III.

Versuch einer Zurückführung der Sammlung des Apostoles auf ihre uns zugänglichen Quellen für die Centurien I und II.

Das reiche wissenschaftliche Material, das das Corpus Paroemiographorum in den Anmerkungen aufgespeichert bietet, habe ich hinsichtlich der Quellen des Michaelos Apostoles und der Entstehung seiner Sammlung geprüft, ergänzt und richtiggestellt[1]). Bei dem mechanischen Verfahren des Kompilators, der auch Fehler mit abschrieb und Unverstandenes und Unverständliches gelegentlich bietet (siehe Crusius, Rhein. Mus., B. 42, S. 398, doch vergleiche Krumbacher, Mittelgr. Sprichw., in den Sitz.-Ber. d. bayer. Akad. II, 1893, S. 260 f.), kann man meines Erachtens aus der gleichen Wortfolge, der Übereinstimmung in Nebensächlichem und aus gemeinsamen kleinen Abweichungen[2]) von anderen Stellen mit großer Sicherheit auf die zugrunde liegende Quelle schließen.

Im folgenden sollen die ersten zwei Centurien der Sprichwörter des Apostoles — als eine Probe für sein ganzes Machwerk — so behandelt werden, daß erst eine Zusammenstellung zeigt, welche Parömien er dem Diogenian und Suidas entnommen oder nach den Artikeln des Letztgenannten gebildet hat, und dann die aus anderen Schriften (z. B. Scholien) entlehnten oder nach ihnen geformten Sprichwörter besprochen werden. Dabei wird sich schließlich ein kleiner Rest ergeben, der sich nicht aufrechnen läßt und zeigt, wie minderwertig das wenige ist, das er an Eigenem oder Neuem, dessen Ursprung wir nicht nachweisen können, in der großen zusammengetragenen Masse beibringt.

---

[1]) Ein Versehen im Zitieren der Apostolesstellen in beiden Bänden hält sehr auf und macht diese Angaben teilweise ganz unbrauchbar; siehe die Mitteilungen, die der Herausgeber B. II, 790 und 866, über die falschen Zahlen des zweiten Teiles macht.

[2]) So steht Ap. I, 69 in der Erklärung *εἶθ' ὑπ' ἐκείνων ἁλόντων* wie bei Diog. I, 33, während Suidas (s. v. *αἱρήσω*) *καὶ ὑπ' ἐκείνων ἁλόντων* hat.

Centuria I.

1. Stellen des Apostoles, die mit Stellen Diogenians völlig übereinstimmen oder ihnen in der Hauptsache entlehnt sind.

Ap. 1. Ἀβυδηνῶν ἐπιφόρημα = D. I, 1.
4. Ἄβρωνος βίος (verbessere: Ἄβρωνος) = I, 2.
8. Ἀγαθὴ καὶ μᾶζα μετ' ἄρτον = I, 4.
11. Ἀγαθὰ Κιλίκων = I, 9.
12. Ἀγέλαστος πέτρα = I, 8.
13. Ἁγνότερος πηδαλίου = I, 11.
15. Ἁγνὴ γάμων = II, 46 (die 2. Hälfte = Ap. XVII, 12).
16. Ἀγρὸς ἡ πόλις = II, 47.
17. Ἀγορὰ λύκιος = II, 49.
18. Ἀγορὰ Κερκώπων = I, 3.
20. Ἀγόμενος διὰ φρατόρων κύων = II, 45.
24. Ἀγροίκου μὴ καταφρόνει ῥήτορος = I, 12.
26. Ἀγαμέμνονος θυσία = I, 6.
28. Ἄιδε τὰ Τέλληδος. Τέλλης γὰρ ... = I, 44: ἄειδε τὰ Τέλληνος. Τέλλην γὰρ ...
29. Ἄδακρυς πόλεμος = I, 53.
30. Ἀδεὲς δέος δέδοικας = I, 16.
32. Ἄιδεις ἔχων = V, 11.
34. Ἀδώνιδος κῆπος = I, 14 nach K. (cod. Vatican. 482).
35. Ἄιδεις ὥςπερ εἰς Δῆλον πλέων = I, 22 (cod. K.).
36. Ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη = III, 29.
38. Ἀεὶ κολοιὸς παρὰ κολοιὸν ἱζάνει = I, 61 (dazu Ael.[1]) nat. an. XVII, 16, VII, 7).
43. Ἀεὶ Λεοντῖνοι περὶ τοὺς κρατῆρας = II, 50.
45. Ἀετὸς ἐν νεφέλαις = I, 67. ὁ ἀετὸς κτλ. Ael. nat. an. II, 26.
47. Ἀετὸς θρίπας ὁρᾷ = I, 71 nach cod. K. (Kramers cod. Vat.).
48. Ἀεί με τοιοῦτοι πόλεμοι διώκοιεν[2]) = I, 70.

---

[1]) Apostoles hat so umfangreiche Stücke aus Aelian und Palaephatus, de incred., abgeschrieben, daß ich nach den in der Breslauer Stadtbibliothek befindlichen cod. Rhed. 22, 298, 362 (vergl. Catalogus cod. Graec. der Stadtbibliothek, Breslau, 1889) Kollationen gemacht habe; siehe über Palaephatus: N. Festa, Palaephatus, Leipzig 1902, S. XIX, G. Vitelli, I Manoscritti di Palefato, Firenze-Roma 1893, S. 242.

[2]) Nach der Stelle bei Diogenian ist in der Erklärung statt *ἐγὼ πολλῶν θηρίων* zu schreiben *πολλῶν ἐγὼ θρίων*, wie es unter dem Texte vermerkt ist; vergl. Ap. XIV, 68.

Ap. 49. Ἀεὶ φέρει Λιβύη κακόν = I, 68. Apostoles stimmt mit Greg. Cyp. Mosqu. I, 27 wörtlich überein.
50. Ἀετὸν κάνθαρος μαιεύεται = II, 44.
51. Ἀκκίζεσθαί μοι δοκεῖς = II, 4, vergl. Ap. VII, 67: ἐπὶ τοῖς ὅπλοις ἀκκίζεται.
52. Ἀηδόνες λέσχαις ἐγκαθήμεναι = II, 48.
54. Ἀζαναῖα κακά = I, 24 nach cod. K.
58. Αἰθέρα νήνεμον αἱρήσεις = I, 38.
59. Αἰγιεῖς οὔτε τρίτοι, οὔτε τέταρτοι = I, 47.
62. Αἱ Οἰδίποδος ἀραί = II, 51 = Suidas s. v.
69. Αἱροῦντες ἡρήμεθα = I, 33.
71. Αἰθίοπα σμήχεις: ὁμοία τῇ· Χύτρας ποικίλλεις. Ὠὸν τίλλεις = I, 45.
77. Αἰσώπειον αἷμα = I, 46, vergl. Suidas s. v.
79. Αἰτναῖος κάνθαρος = I, 59.
80. Ἄϊδος κυνῇ = I, 39.
81. Αἴθεις ἐν πέπλῳ[1]: καὶ· αἴθης[2]) πέπλος = I, 31.
82. Αἱ Χάριτες γυμναί = I, 34 vollständig nach cod. K., siehe oben.
84. Αἰγιαλῷ λαλεῖς = I, 37.
85. Αἱ Ἰβύκου γέρανοι = I, 35 nach cod. K.
86. Αἱ λαχάνων προςθῆκαι = II, 52.
87. Αἰάντειος γέλως = I, 41 = Suidas.
88. Αἴξ οὔπω τέτοκεν, ἔριφος δ' ἐπὶ δώματος παίζει = I, 40.
90. Ἀκεσσαίου σελήνη = I, 57.
91. Ἄκαιρος εὔνοια οὐδὲν ἐχθρας διαφέρει = I, 48 nach cod. K.
92. Ἀκλητὶ κωμάζουσιν εἰς φίλους φίλοι = I, 60 nach cod. K.
94. Ἀκεσίας ἰάσαιτο = II, 3: Ἀκεσίας ἰάσατο.
96. Ἄκις ποταμός = II, 74.
99. Ακεσίου καὶ Ἑλικῶνος ἔργα = II, 7.
100. Ἄκουε τὰ ἀπὸ καρδίας = II, 59.

Nach dieser Zusammenstellung hat Apostoles über die Hälfte der ersten 100 Sprichwörter (vergleichenden Redensarten, Sentenzen usw.) aus dem sogenannten Diogenian geschöpft. Wenn man dessen Sammlung durchblättert, findet man nur sehr wenig Sprüche, die von Apostoles ganz übergangen sind.

---

[1]) Diese Form der sprichwörtlichen Redensart hat sich Apostoles selbst zurechtgemacht.

[2]) Nach den Angaben, die Leutsch zu der Stelle macht, muß man *αἰθὴς* verbessern.

2. Aus Artikeln des Suidas entlehnte oder gebildete Sprichwörter.

Apostoles hat folgende 23 Stellen dem Lexikon des Suidas entlehnt: 5 (siehe auch s. v. πόντος)[1]), 6, 7 (siehe auch s. v. Ἀγάθων), 10, 14, 19, 21 (s. v. ἀγναπτότατος), 23 (s. v. ἄγριππος), 25 (s. v. ἀγωνάρχαι), 39, 40 (s. v. ἀεί), 41, 55, 56, 57, 60, 61, 63, 64, 65, 70, 73, 75.

Außerdem hat Apostoles einige Artikel des Suidas zu einem Sprichwort zurechtgemacht: So soll in nr. 2 der Zusatz von ἐστίν zu Ἄβυδος (siehe Suidas s. v. Ἄβυδος πόλις) den Ausdruck einem Sprichwort näherbringen. Aus dem Artikel ἀβασάνιστος bildet er unbedenklich: 3. Ἀβασάνιστος ἄνθρωπος εἶ. Wie die hier dargetane Entstehung der Stelle bei Apostoles zeigt, ist die Änderung des Wortes ἄτρωτος, das bei Hesych hinter ἀβασάνιστος noch steht, in ἄνθρωπος zu Unrecht vorgeschlagen worden.

Auch zu Sprichwort 44: Ἀετὸς μυίας οὐ θηρεύει hat Apostoles die Erklärung den Artikeln ἀετός und ἀετώματα des Suidas[2]) entnommen. Das Sprichwort selbst hat er wohl nicht gemacht, da sich nach Martin, a. a. O. S. 21, dazu heute noch Parallelen finden, u. a. im Neugriechischen: ἀετὸς μυῖγες δὲν πιάνει.

Einen eigenartigen Einblick gewährt die Behandlung des Sprichwortes 95. Es lautet: Ἀκρὶς δυςκίνητος χλωρά: ταύτης ταῖς κινήσεσιν οἱ ἀγροῖκοι προςτρέχουσι καὶ μαντείας ἐξ αὐτῶν ποιοῦνται· τίθεται οὖν ἐπὶ τῶν φαύλως μαντευομένων. Leutsch fügt hier folgende Lesart des cod. K. bei: Ἀρουραία μάντις: ἀκρίς ἐστι δυςκίνητος χλωρά, λεγομένη μάντις, ἧς ταῖς κινήσεσι κτλ. und folgert daraus mit Recht: Apostolius cum proverbium in codice, quo utebatur, casu excidisset, explicationis ope damnum haud cunctanter conatus est resarcire. Außerdem ist noch hingewiesen auf Append. Prov. I, 40: Ἀρουραία μάντις: ἀκρίς ἐστι δυςκίνητος. Ταύτης ταῖς κινήσεσιν usw. Die Erklärung des Apostoles stimmt aber, von Kleinigkeiten abgesehen, mit Greg. Cypr. cod. Mosq. II, 30 überein, so daß hier die Quelle ist, nicht bei Suidas s. v. ἀρουραία μάντις.

---

[1]) Wenn auf kein Stichwort bei Suidas besonders hingewiesen wird, ist es mit dem ersten Worte des Sprichwortes gleichlautend.

[2]) Wenn sich auch bei den anderen Lexikographen Ähnliches findet, muß man doch bei der erwiesenen starken Ausnutzung gerade des Suidas immer an erster Stelle auf ihn zurückgreifen.

Wie Apostoles sich ohne jedes Bedenken mit der größten Willkür Sprichwörter machte[1]), hat Hiller in der Abhandlung Photius[2]), Suidas, Apostolios (Philol. 34, 1876, S. 226—234) zuerst ausführlich nachgewiesen. Dort werden S. 228 f. die Zusätze und Änderungen besprochen, durch die der Sammler „Ausdrücke, die niemals Sprichwörter gewesen sind, die zum Teil ganz vereinzelt vorkommen", umgestaltet, um Sprichwörter oder sprichwörtliche Redensarten in möglichst großer Zahl zu erhalten. Oft bedient er sich dabei der Form der Anrede. Dies zeigt Hiller an dem Artikel des Photius: μορίαι· ἐλαῖαι ἱεραὶ τῆς Ἀθηνᾶς und Ap. XI, 75: μοριῶν μὴ θίγγανε· ἐπὶ τῶν ἱεροσύλων· μορίαι γὰρ ἐλέγοντο αἱ ἐλαῖαι, αἳ ἦσαν ἱεραὶ τῆς Ἀθηνᾶς. Dasselbe weist er nach bei: Phot. περιστίαρχος und Ap. XIV, 21, Phot. Τιτανίδα γῆν und Ap. XVI, 69, Suidas μυρρινῶν· ἀρχῆς ἐπιθυμῶν· μυρρίναις γὰρ στεφανοῦνται οἱ ἄρχοντες und Ap. XI, 86 („mit lächerlichem Mißverständnis"): μυρρινῶν ἀρχῆς ἐπιθυμεῖς. Dann werden Änderungen und Zusätze erwähnt, wie: Phot. παρθένοι und Ap. XIV, 7 παρθένοις ἓξ ἐφάμιλλος, Suidas Ταυροπόλαν τὴν Ἄρτεμιν und Ap. XVI, 22 Ταυροπόλας Ἀρτέμιδος ταχύτερος.

Nach den bisher behandelten Entlehnungen aus Diogenian und Suidas bleibt von der Centuria I noch ein Rest von 21 Nummern[3]) zu besprechen. An die Erwähnung der Stelle Greg. Cypr. cod. Mosq. II, 30 schließe ich die Angabe dreier anderer Sprichwörter derselben Sammlung: I, 12 hat Apostoles in 74[4]), II, 15 in 89[4]), I, 92 in 27 zugrunde gelegt. Aus Zenobius[5]) stammen 33, 46, 93, 97. Für 68 muß Plutarchi proverb. (Boiss.) 52 (Corp. Paroem. I, 348) als Quelle angenommen werden, für 22 die von Leutsch angeführte Stelle aus Tzetzes, Chil. VIII, 972. Mit Beigaben aus Suidas vermischt (z. B. s. v. Αἰξωνεύς) gehen 31, 37 und 67 auf

---

[1]) Vergl. u. a. auch Crusius, Rhein. Mus. 42, S. 386, Martin, a. a. O. S. 18.

[2]) Nebenbei sei hier erwähnt, daß Hiller a. a. O. nachgewiesen hat: das Lexikon des Photius hat Apostoles in einer besseren Überlieferung benützt, als sie der Codex Galeanus bietet.

[3]) Bei dieser Besprechung habe ich nur die Sprüche des Apostoles selbst ins Auge gefaßt, nicht die im Corpus unter dem Texte noch beigefügten Zusätze des Arsenius.

[4]) Suidas hat diese Sprichwörter auch, aber 89 ohne Erklärung, 74 mit einer anders lautenden Erklärung.

[5]) Corpus Paroem. II, p. XIX adn., schreibt Leutsch: inspexisse videtur Aeliani codicem, Palaephatum, Plutarchi Apophthegmata, Diogenianum: Zenobio caruit. Die letzte Angabe ist nach dem oben Ausgeführten unrichtig.

Harpokration zurück; vergleiche dazu Crusius, Analecta critica ad paroem., p. 150, Anm. 2: Apostolius ex ipso Harpocratione pendet, cuius codicem Laur. G. propria manu scripsit. Dem Plutarch, in erster Linie seinen Apophthegmata, sind entlehnt: 9, 53, 66, 98. Ein Zitat aus Homer B 298 ist 72 (Apostoles setzt selbst hinzu: ἐκ τῶν Ὁμήρου), und aus Homerscholien stammt 83 (siehe die Anmerkung im Corpus).

Es bleiben nur noch drei Stellen übrig: 42: Ἀετὸν κορώνη ἐρεσχελεῖ: ἡ παροιμία σαφής. 76: Αἰγιθάλου τολμηρότερος: σαφὴς ἡ παροιμία. 78: Αἰέτιον χάριν ἐκτίσω: ἐπὶ τῶν ταχέως μεγάλαις δωρεαῖς ἀντιχαριζομένων. Alle drei Nummern sind, wie der Augenschein sofort ergibt, Neubildungen des Apostoles, nach der Art der von Hiller a. a. O. erwähnten, durch den nichtsnutzigen Zusatz „σαφὴς ἡ παροιμία“ noch besonders charakterisiert; ausführliche Exzerpte aus Aelian, dem er die Worte zu diesen drei „Sprichwörtern“ entnahm, dienen ihm zu ihrer Erklärung oder vielmehr zur erwünschten Erweiterung des Umfangs seiner Sammlung.

Centuria II.

Ähnlich wie die oben ausführlich besprochene Zusammensetzung der ersten Centurie der Sprichwörtersammlung des Apostoles ist die der zweiten. Um mich hier kürzer zu fassen, erwähne ich nur die Hauptsachen. Die Benützung des sogenannten Diogenian ist hier ebenso stark, wenn nicht umfangreicher, als in der vorher behandelten Abteilung, teilweise mit Einlagen aus Suidas und Zenobius. Dasselbe Zahlenverhältnis gilt für Suidas. Folgende Neubildungen des Apostoles seien dabei erwähnt: 1. Ἀκαδημίηθεν ἥκεις: ἤτοι σοφὸς καὶ σπουδαῖος ὑπάρχεις aus Suidas s. v. Ἀκαδήμεια, 19. Ἀλιτήριος εἶ aus Suidas s. v. ἀλιτήριοι, 20. Ἀλκυονίτιδας ἡμέρας ἄγεις: ἐπὶ τῶν ἀταράχων καὶ ἀνεπηρεάστων aus Suidas s. v. ἀλκυονίδες ἡμέραι. 57. Ἀμφιθέτῳ ἔπινες: ἐπὶ τῶν ζωροποτούντων aus Suidas s. v. ἀμφίθετον φιάλην[1]).

Außerdem sind von Apostoles als Sprichwort hergestellt: 13. Ἀλεκτρυὼν ἐπιπηδᾷ: ἐπὶ τῶν ἀγενῶς ἀναμαχομένων τὴν ἧτταν nach Aelian, Nat. an. III, 38 und VII, 7, sowie: 38. Ἀλκήστιδος ἀνδρεία: ἐπὶ τῶν καρτερῶν. Καὶ Ἀλκήστιδος ἀναβίωσις: ἐπὶ τῶν ἀδυνάτων καὶ ἀπίστων aus Palaephatus, Περὶ ἀπίστων XL (ed. N. Festa, Lipsiae 1902, p. 60), dessen ausführlichen Artikel

[1]) Vergleiche noch 58 und 91 mit den betreffenden Stellen aus Suidas.

περὶ Ἀλκήστιδος er hier zur Erläuterung der beiden Redewendungen vollständig beigefügt hat[1]).

Unter den übrigbleibenden Stellen führe ich zuerst die aus Z. I, 23 und D. II, 34 zusammengesetzte Nummer 9 an, in der Diogenian ausdrückliche Erwähnung findet: Ὁ δὲ Διογενιανὸς[2]) οὕτω φράζει τήνδε τὴν παροιμίαν. — Aus Harpokration und Suidas setzen sich 56 und 70 zusammen; 64, 80, 81, 94 stammen aus Plutarch, 13 und 23 aus Scholien zu Plato und Aristides, 87 aus Aristoteles[3]).

59 lautet: Ἁμαρτίης αἰτίη, ἡ ἀμαθίη τοῦ κρέσσονος: ἐκ τῶν γνωμῶν τοῦ Δημοκράτους. Aus Gregorius Cyprius hat Apostoles hier 28, 35, 100 (an der letzten Stelle die Erklärung aus Suidas) entlehnt. Leutsch stellt nr. 4 mit einer Stelle aus Ammonius zusammen. Auf Append. I, 26 cod. K. geht 74, auf Append. I, 28 geht 93 zurück.

Es bleiben im ganzen nur drei Stellen der zweiten Centurie, die ich nicht auf eine andre Quelle zurückführen kann: 6. Ἄκμων μέγιστος οὐ φοβεῖται τοὺς ψόφους· καὶ νοῦς ἐχέφρων πᾶσαν ἕλκουσαν βίαν. Die Worte und die Gedankenverbindung in diesen Versen weisen wohl auf eine späte Entstehung hin. 75. Ἀμαθὴς ἀναξυρίδα περιθέμενος πᾶσι ταύτην ἐδείκνυ: ἐπὶ τῶν εὑρόντων τύχῃ τινά, ὧν οὐκ ἦσαν ἄξιοι. 97. Ἀνὴρ ἀτεχνὴς τοῖς πᾶσίν ἐστι δοῦλος.

Der dürftige Ertrag dieser Untersuchung, auf den schon vorher S. 31 hingewiesen wurde, entspricht wenig der auf das Durcharbeiten des Corpus[4]) aufgewandten Mühe. Wie diese beiden Proben ist das ganze Werk des Apostoles zusammengesetzt. Das negative Resultat gibt nur eine neue augenfällige Bestätigung der allgemeinen Ansicht, daß bei einer neuen Ausgabe der Parömiographen die Sammlung als solche beiseite zu lassen ist, und daß sie nur insoweit auszunützen ist, als sie sonst unbekannte echte, nicht eigens hergestellte Sprichwörter bietet oder zur Emendation anderer Schriftsteller sich verwerten läßt, wie es Hiller in seinem oben erwähnten lehrreichen Aufsatze (Philol. 34) gezeigt hat.

---

[1]) Vergleiche meine Zusammenstellung der 26 Artikel des Palaephatus, die Apostoles in seine Sammlung aufgenommen hat, bei Festa, a. a. O. p. XIX f.

[2]) Vergleiche über diese für die ganze Diogenianfrage bedeutungslose Erwähnung Jungblut, Quaestionum de paroemiographis pars prior, Halle 1882, S. 20, und Schneck, Quaestiones paroem., Breslau 1892, S. 33 f.

[3]) Siehe die Bemerkungen von Leutsch im Corpus.

[4]) Siehe Krumbacher, in den Sitz.-Ber. d. bayer. Akad. 1893, II, S. 2.

Anhangsweise stelle ich hier die Sprichwörter des Apostoles zusammen, die er selbst als δημώδεις bezeichnet, und außerdem diejenigen, zumeist von ihm allein beigebrachten, die in den oft erwähnten Schriften von Kurtz, Crusius, Krumbacher und Martin mir mit Recht als volkstümlich bezeichnet erscheinen. Sie sind, gegen 60 an Zahl, unter der großen Menge, die diese Sammlung umfaßt, wie oben ausgeführt, fast das einzige, das eine größere Beachtung verdient. Um Längen zu vermeiden, werde ich den Text, griechische Erklärungen und deutsche Übersetzungen nur da beibringen, wo mir eine besondere Veranlassung dazu gegeben erscheint.

Ap. I, 44: Ἀετὸς μυίας οὐ θηρεύει. II, 6 f. 74. 75. 97. III, 12 a [1]). III, 17: Ἀνόητος νεοττὸς ἑκὼν δείκνυσι τὴν ἑαυτοῦ νοσσιάν. Das unerfahrene Junge verrät von selbst sein Nest (Martin, a. a. O. S. 30). IV, 51. 66. IV, 97: Βία πενήτων πλουσίων παράκλησις. Im Gegensatz zur griechischen Erklärung und zu seiner früheren Übertragung (siehe oben S. 29) gibt E. Kurtz in den Neuen Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 143, 1891, S. 6, unter Hinweis auf das mittellateinische Sprichwort: „magnatum preces imperia“ die Übersetzung: Der Reichen Aufforderung (Bitte) ist für den Armen Zwang (Befehl). V, 19 a. 34. 80 a. VI, 8 b. 40. 48 a. VI, 49: Ἐδίδαξά σε κυβιστᾶν (so nach Erasmus), καὶ σὺ βυθίσαι με ζητεῖς: ἐπὶ τῶν κακὰ ἀντὶ ἀγαθῶν ἀποδιδόντων. Ich habe dich tauchen gelehrt, und du willst mich ertränken. VI, 54. 57. 59 c. 63. 67. 98. VII, 23. VIII, 5: Ἔτρεχέ τις, μὴ βρεχθείη, καὶ εἰς βόθρον ἀπεπνίγη: ἐπὶ τῶν μικρὰ φευγόντων κακὰ καὶ περιπιπτόντων μείζοσιν. VIII, 10: Εὐήθει δάκτυλον μὴ δείξῃς, ἵνα μὴ καὶ τὴν παλάμην σου καταπίῃ. Gibst du den kleinen Finger, nimmt er gleich die ganze Hand. VIII, 11: Εὔχου τῷ πλησίον ἔχειν, ἐπὶ πλέον δὲ σῇ (statt τῇ: nach Kurtz, Neue Jahrb. f. Phil. 143, S. 7) χύτρᾳ. Bitte für des Nachbars Gut, mehr noch für dein eignes. VIII, 24. 25. IX, 18. IX, 36: Κακὸν ἄγγος οὐ κλᾶται. Erasmus, Adagia III, 2, 99: mala herba non perit. Unkraut verdirbt nicht. X, 23. X, 31: Κυνὶ δίδως ἄχυρα, ὄνῳ δ' ὀστέα. „Verkehrte Welt“ setzt Martin, a. a. O. S. 31, zur Erklärung hinzu. X, 72: Λίθος κυλιόμενος φῦκος οὐ ποιεῖ. Am rollenden Steine wächst kein Moos. XI, 90. XII, 4. XII, 33: Ὁ δύο πτῶκας διώκων οὐδέτερον καταλαμβάνει: αὕτη δημώδης καὶ δήλη. XII, 35: Ὁ ἔχων ἵππου χρήματα ταχύτατα ἱππεύει:

---

[1]) Auch die Zusätze, die Arsenius gemacht hat, sind in dieser Zusammenstellung aufgenommen.

καὶ αὕτη δημώδης. Siehe Martin, a. a. O. S. 31: Wer sein Pferd ordentlich versorgen kann, der reitet am schnellsten. „Wer mehr hinter die Pferde legt als vor sie, fährt nicht lange.“ XII, 36. 55. XII, 66: Ὁ λύκος τὴν τρίχα, οὐ τὴν γνώμην ἀλλάττει. „Der Wolf ändert sein Haar und bleibt, wie er war.“ XII, 75ᵃ. 76. 77. 79. 90. 97. XIII, 2. 10. 10ⁱ. 13. 33. 78. XIII, 79: Ὄφις ἢν μὴ φάγῃ ὄφιν, δράκων οὐ γενήσεται. Martin, a. a. O. S. 31, zitiert Erasmus, Adagia III, 3, 61: potentes aliorum damnis crescunt und das deutsche Sprichwort: Große Fische fressen die kleinen. XIII, 86ᵃ. 92. 97. XV, 7. XVI, 74. XVI, 83: Τὸ εὔωνον κρέας οἱ κύνες ἐσθίουσιν: ἐπὶ τῶν διὰ φειδῶ πλείονος δαπάνης φαῦλα ὤνια ἐωνημένων. XVI, 85: Τὸ σκαμβὸν ξύλον οὐδέποτ' ὀρθόν: αὕτη δημώδης ἐστὶ καὶ φανερά (siehe oben S. 28). XVI, 91: Τὸν οἴκοθεν βρεχόμενον οὐδὲ θεὸς οἰκτείρει: καὶ αὕτη δημώδης. XVII, 76: Ὑφάντου πταίσματος ἠπητὴς ἐτύφθη. Kurtz, Neue Jahrb. für Philol. 143, S. 8, schreibt ἠπητὴς (Flickschneider) für das unverständliche ὑπήτης und bringt zur Erklärung das Mittellateinische: ob textoris erratum sartor vapulavit. XVIII, 8.

Die vorstehende Abhandlung hatte es ihrer Aufgabe und Anlage entsprechend mehr mit der formalen Seite des griechischen Sprichwortes, ich meine mit seiner Entstehung und Gestalt, seiner Verwendung und Überlieferung, zu tun als mit seinem Gedankeninhalt. Und doch verdient dieser ganz besonders eine eingehende Würdigung. Wenigstens hinweisen möchte ich zum Schlusse auf den tiefen Einblick in die Volksseele, wie wir ihn bei der Beschäftigung mit dem Sprichwörterschatz auch des griechischen Volkes gewinnen können. Nicht aus den Sammlungen allein, aus allen literarischen Werken läßt er sich heben. Darum empfiehlt Bernhardy in seiner Literaturgeschichte, „diesen in alle Themen des edlen Stils verwebten Stoff“ von den ältesten Schriftstellern an bis zu den späten Byzantinern zu ordnen[1]); für eine derartige systematische Durchforschung der byzantinischen Literatur tritt auch Krumbacher in den Sitz.-Ber. d. bayer. Akad. 1893, II, S. 225 lebhaft ein und weist dabei auf die ver-

---

[1]) Martin, a. a. O., sagt darüber: „Gewiß, eine ebenso große, wie dankbare Aufgabe. Nur müßte, nachdem die Frage präzisiert worden wäre, was als eigentliches Sprichwort anzusehen ist, eine Sichtung des außerordentlich weitschichtigen Materials vorausgehen.“

dienstvolle Zusammenstellung hin, die A. Otto[1]) für die lateinische Literatur gegeben hat.

Die kulturhistorische Bedeutung solcher Studien betont auch Crusius, Rhein. Mus. 42, S. 399. Welchen Wert im allgemeinen parömiographische Betrachtungen haben, zeigt am treffendsten Krumbacher (in den Sitz.-Ber. d. bayer. Akad. 1887, II, S. 65 f.) mit seinen Interesse und Lust an derartigen Untersuchungen weckenden schönen Worten: „Das scheinbar unbedeutende Gebiet der griechischen Spruchweisheit hat, von dem inneren ästhetisch-pädagogischen Werte abgesehen, auch eine unverächtliche Bedeutung für eine tiefer gehende Geschichte des geistigen Lebens der griechischen Nation. In diesen kernigen, dem populären Bewußtsein noch näher als Volkslied, Sage und Märchen verbundenen Erzeugnissen nehmen die sich ablösenden Generationen eine selbständig umarbeitende, ausscheidende und zufügende Stellung ein; in der fortlaufenden Reihe der dadurch entstehenden Änderungen, Vergröberungen oder Verfeinerungen sehen wir einen der vielen Faktoren, aus denen sich die Gesamtgeschichte griechischer Kultur und Sprache zusammensetzt. Eine Gesamtausgabe der griechischen Sentenzen und Sprichwörter . . . würde ein wichtiger Beitrag zur Erkenntnis jener großen und innerlichen Wandlungen sein, welche sich im hellenischen Kulturleben von den antiken Glanzepochen bis in die letzten Jahrhunderte der byzantinischen Zeit vollzogen haben.“

---

[1]) Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer. Gesammelt und erklärt von Dr. A. Otto, Leipzig 1890.

dienstvolle Z die lateinische
Literatur ge
Die kul en betont auch
Crusius, R im allgemeinen
parömiograp m treffendsten
Krumbach 887, II, S. 65 f.)
mit seinen Untersuchungen
weckenden s leutende Gebiet
der griechis eren ästhetisch-
pädagogisch erächtliche Be-
deutung für eistigen Lebens
der griechi dem populären
Bewußtsein Märchen ver-
bundenen E en Generationen
eine selbst und zufügende
Stellung ein ch entstehenden
Änderungen gen sehen wir
einen der v esamtgeschichte
griechischer Eine Gesamt-
ausgabe de örter . . . würde
ein wichtig und innerlichen
Wandlunge Kulturleben von
den antike hrhunderte der
byzantinisc

[1]) Die arten der Römer.
Gesammelt u